

KunstHonig (Arbeitstitel)

Konzept für ein spartenübergreifendes Kunstprojekt über Bienen und Bienenhäuser

Eine Kooperation zwischen *Fördergesellschaft Kulturelle Bildung e. V.* und *Fuhrwerkswaage e.V.*, alle Köln, parallel zum Projekt "HonigConnection" 2018 und 2019

Honig und die ihn produzierenden Bienen sind Teil des globalen Ökosystems – und des globalen Gedächtnisses. Wenig überraschend ist es dann, dass Bienen von jeher auch ihren Niederschlag in künstlerischen Aktivitäten gefunden haben: in Felsritzungen aus der Steinzeit erkennen wir z.B. Menschen, die Honigwaben ernten. Die Bedeutung von Bienen kann kaum überschätzt werden, sind sie doch entscheidend für die Bestäubung der meisten Nutzpflanzen. Und über Jahrtausende hinweg war ihr Honig einer der wenigen vorhandenen Süßstoffe, die den Menschen zur Verfügung standen. Heute, in Zeiten des Bienensterbens, der Diskussion um Schadstoffe in der Landwirtschaft und des gewachsenen ökologischen Bewusstseins, gewinnen z.B. Stadtimker enorm an Bedeutung.

Das Projekt *KunstHonig* soll 2018/19 etwa 12 Künstler motivieren, ästhetische und ökologische Aspekte der Bienenzucht in der Stadt zu untersuchen und mit künstlerischen Mitteln deren Möglichkeiten auszuloten, vielleicht sogar zu erweitern. Die eingeladenen Künstler sollen sich mit den Behausungen der Bienen beschäftigen, den sog. "Beuten", die über die Jahrtausende hinweg in immer anderen Formen dokumentiert sind (in den letzten beiden Jahrhunderten waren sie bei uns meist unter der Sammelbezeichnung "Bienenkorb" bekannt). Wir fragen also:

- Wie könnten Bienenhäuser heute aussehen, welche Formen oder Formate sind denkbar?
- Wieviel vom Arbeitsleben/Arbeitsauftrag der Bienen muss in die Konstruktion einfließen?
- Welche neue Rolle könnte gestalteten Beuten in der Landschaft zukommen?

Antworten darauf werden auf neuartige Weise künstlerische Vorstellungskraft, Naturschutz und kulturelle Bildung verknüpfen.

Die Entwürfe der Künstler sollen in der *Fuhrwerkswaage* im Winter 2018 ausgestellt werden und im Mai/Juni 2019 als gebaute – und mindestens teilweise auch bewohnte – Objekte in 12 Gärten des Kölner Südens (Rodenkirchen, Weiß und Sürth) einen Bienen-Parcours bilden. Dabei werden die gastgebenden Gartenbesitzer ehrenamtlich tätig sein und sich um die Pflege der Bienen kümmern bzw. daran mitwirken. Mit diesen Parcours könnte neben einer Ausstellung eine multimediale Installation im Ausstellungsraum *Fuhrwerkswaage* in Köln-Sürth verbunden werden, in dem u. a. via Internet das Innenleben eines Bienenstocks in Bild und Ton übertragen wird. Das Projekt wird begleitet durch vermittelnde Veranstaltungen in Kooperation mit dem Projekt "HonigConnection", das vom Kölner Imkerverein getragen und von der Deutschen Umweltstiftung finanziert wird (siehe Seite 2). *HonigConnection* hatte die *Fördergesellschaft kulturelle Bildung* ausdrücklich gebeten, die eigene Vermittlungsarbeit durch ein solches Projekt um verschiedene künstlerische Aspekte zu erweitern und damit ihren Zielen und Inhalten eine größere Reichweite zu ermöglichen.

Das Thema Bienen und Honig betrifft uns alle auf ganz unterschiedlichen Ebenen und löst eine Fülle von emotionalen Reaktionen aus, gerade auch die aktuellen schlechten Nachrichten: Insekten und mit ihnen die Bienen sind durch intensive Landwirtschaft, durch Umweltgifte, Ignoranz, zumindest aber durch fehlendes Wissen inzwischen so bedrohlich dezimiert, dass man um ihr Überleben fürchten muss. Zudem gibt es alarmierende Berichte über massenhaftes

Bienensterben durch die Varroa-Milbe. Das hat viele Initiativen auf den Plan gerufen, auch von Seiten der Wissenschaft, welche die Arbeit der Imker und Imkerinnen unterstützen. So entschließen sich immer mehr private Hausbesitzer und Institutionen, Beuten in ihre Gärten oder auf ihre innerstädtischen Dächer zu stellen, darunter auch Hotels wie das Pullman Hotel in Köln, einzelne Museen wie das Museum Moderner Kunst in Frankfurt oder Stiftungen wie die Kulturstiftung des Bundes in Halle. Tatsächlich gedeihen die Bienen dort überall prächtig und produzieren wohlschmeckenden Honig.

Solche Beispiele lassen erwarten, dass es Sinn machen kann, sich dieser Problematik mit Konzepten der kulturellen Bildung anzunehmen. *KunstHonig* verweist auf das Jahrtausende andauernde Interesse der Künstler an den Bienenvölkern und ihre besonderen sozialen Lebensgemeinschaften sowie auf die damit verbundenen Bemühungen der Vermittlung. In der jüngeren Vergangenheit schuf Josef Beuys "Die Honigpumpe". Wolfgang Laib baute aus Bienenwachs duftende Skulpturen, Fritz Schwegler entwickelte 1991 aus diesem Material für die Landeskunstwochen in Reutlingen kleine "Notwandlungsstücke". Die wohl am meisten kommunizierte Arbeit der documenta 13 (2012) stammte von Pierre Huyghe, der den Kopf einer liegenden Frauenskulptur für die Zeit der documenta mit einem lebenden Bienenvolk verhüllte, und auf der Biennale von Venedig 2017 konnte man in der zentralen Ausstellung im Arsenal eine Reihe von Arbeiten internationaler Künstler mit und aus Bienenwaben betrachten. Auch Schriftsteller beschäftigen sich mit Bienen: "Die Geschichte der Bienen" von Maja Lunde ist das im Jahr 2017 meistverkaufte Buch auf dem deutschen Buchmarkt und steht auch heute noch oben auf den Bestsellerlisten. Dazu erscheinen immer neue wissenschaftliche oder populäre Bücher zum Thema, zuletzt "Die Honigfabrik: Die Wunderwelt der Bienen – eine Betriebsbesichtigung" von Jürgen Tautz und davor von Ralph Dutli "Das Lied vom Honig – eine kleine Kulturgeschichte der Biene", um nur einige Beispiele zu nennen. Auch in der Musikgeschichte finden sich bis heute zahlreiche Kompositionen, die sich dem Thema Bienen und Bienenstaat widmen.

Deshalb werden für das Projekt *KunstHonig* Partner in verschiedenen Kulturbereichen gesucht, um etwa Lesungen oder Musikabende zu veranstalten. Der Kunst- und Bienen-Parcours durch die vielfältigen Gartenlandschaften am Rhein soll vielseitige Gastgeber einbeziehen und zahlreiche Besucher ansprechen. Die *Fuhrwerkswaage* hatte bereits 1994 und 2004 in diesen Stadtvierteln das Kunstprojekt "PrivatGrün" veranstaltet und verfügt über einschlägiges Know How. Zudem steht mit dem *Finkens Garten*, in dem der Kölner Imkerverein die Welt der Bienen an ein junges Publikum vermittelt, eine pädagogische Anlaufstelle in der Nähe bereit.

"HonigConnection" ist ein besonderer Partner für *KunstHonig*: Es handelt sich um ein breit angelegtes Vermittlungsprojekt der Stadtimkerinnen Iris Pinkepank und Stephanie Breil, das beim "Kölner Imkerverein 1882 e.V." angesiedelt ist und von der Bonner "Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen" finanziert wird. Das Wissen über Bienen soll einem breiten Publikum aller Altersklassen in praxisnahen Workshops und wissenschaftlichen Symposien erläutert werden. Diese Aktivitäten sollen ab 2018 auch Anlaufstelle, Informationsquelle und Bühne für Künstler und Kunstinteressierte sein – um Synergien sollte man sich nicht sorgen!

Zeitplan für das Projekt *KunstHonig*:

Herbst 2018: Auswahl der Gastgeber und der Künstler;

Winter 2018: Ausstellung der Entwürfe der Künstler im Kunstraum *Fuhrwerkswaage*;

Frühjahr 2019: Ausstellung in 12 Gärten des Kölner Südens mit gebauten/besiedelten Beuten;

September 2019: Abschlussaktion in der *Fuhrwerkswaage* mit Katalog.

Kuratoren: Regina Wyrwoll; Jochen Heufelder

Kostenrahmen: ca. 65.000 bis 75.000 €.

Köln, den 21.2.2018

Regina Wyrwoll, Geschäftsführung *Fördergesellschaft Kulturelle Bildung e.V.*